

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Kensington (London), 13.12.1744-26.01.1745; 03.02.1745

6. - 7. Januar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173)

Leute Donnerstag auf der neuen Nige das Fäufel, in welchem ich logierte,
bald ein glück, was nicht größtenteils Glück hatte nennen können, was
nicht der gnädige Gott so gesüßigt, das noch an einem Punkt ausge-
fallen hatte.

Der 6^e glück mit dem Tage fuhren wir ab anfänglich mit Fellen, nach-
mal mit ganzem Wind. Gegen Abend aber wurde Wind still, und
nicht der Felle verursachten, das wir nicht weiter konnten, sondern
Ander verursachen mußten. Wir hatten 8 Uhr zu Mittag gegessen. Heute, ab
an einem, wurde dem Juden fast das Heil des Evangelium und
Epistel, hielt auch einige Versprechungen Gottes in den Worten von der
Verheißung des Juden betraut, und zwar, dem Herrn für alle Götter
dafür, mit einem Pagen. Der Herr gab uns, das wir unser
neuen, neuen und geringen Ding etwas begehren, wurde,
das Jesus ist als alle Juden, Kopf betreiben können. Ich hatte
es war eine große Wohlthat Gottes, das kein Passagier mehr
war, welcher mit uns in der Cajüte ist auf sich, indem ganz
alleine sitzen und folglich desto ruhiger und gesüßelter Gottes
Macht betrauten konnte.

Der 7^e Wir fuhren heute um 2 Uhr weiter. Die Felle davon
mußten 6 Pflöcke in Boot durch ändern, das nicht aus-
reichen, weil der Wind überall still war, und den
einander Ander verursachen, und unser Capitain in seiner
Chaloupe ein ganzes Pflöck noch machen, so das wir
selbst der Cajüte, worin wir war, ganz voll geladen wurde,
auf der

Januar

1745.

außen das zu dem gehen etwas Raum gelassen wurde. Es ging früh des
Nachmittags an die Propädeutik zu lesen, und war mir so gleich das 2^e
Capitel de facie besonders merkwürdig. Es war beständig voll von
so ist der Gebrauch, daß die englischen Pfister, so von Rotterdam nach London
gehen, besonders wenn sie diesen Weg noch nicht gegangen, zum Holländischen
Mann nach Helvoet mitnehmen, damit sie besser sehen können. Der
junge Mann, welcher auf unsern Pfister war, hatte, wie an ihm bemerkt,
votingen eine äußerliche Lust vor Gott. Es botte allzeit vor- und
nach Tisch mit Freudigkeit, obwohl es der andern Lustländer nicht
nur nicht hatten, sondern ihn auch noch anlassen. Es hat auch in einem
theologischen Buch, so er bei sich hatte, was auch seinen comparative gegen
die andern überaus still, daher oft mit ihm redete.

den 8^{ten} früh blieben wir wegen contrain, oder West-nord-West Windes
still. Es war der ganze Tag auf dem Pfister Warte, weil die
großen eingeladenen Matronen früh erst nach in Ordnung gesetzt und folg-
lich auf die ersten auf der Capite genommen, im Fall derselben abzu-
m die besten Stellen gesetzt wurden. Der Capitain Valentin Ludfort
war der ganze Tag auf einem andern Pfister. Des Abends um 7 Uhr
kam er aufstehend beiseiten nach Tisch. Es wurde werden schon nach gehen,
nach im unruhigsten Wort Lärm bringen. So järmerte sich seine Linder
unter unruhigen Muth, besonders Christen aus. Die sind änger als
das unruhigste Vieh.

den 9^{ten} Mon 9-10 Uhr fuhren wir mit kaltem Wind 48 andere Pfister mit
2 bis 3 Masten nach, hatten dabei nur zum Zweck uns an einem
solchen Orte zu setzen, wo man bei gutem Wind wegen Mangel des Wasserd

D.